



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Cyrillus und Methodius

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.31.252

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-20090](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-20090)

CYRILLUS u. METODIUS

Das bedeutungsvollste Werk dieser beiden Bischöfe, die im 9. Jhd. gewirkt haben, war zweifellos die Übersetzung des hebr. Lit. u. bibl. Texte in die Volkssprache des Slavischen. Sie haben dazu eine eigene Schrift erfunden, die bis heute kyrillisch heißt, nicht in der z. B. Russisch und anderen Sprachen in Russland gebräuchlich sind. Sie hatten damals schon, aber dem P. Hadrian II. auf ihrem Sitz.

Das Lenkt unser Denken und Beten auf eine Aufgabe der Weltkirche, der die Sie immer wieder stellt: Die Inkulturation, das Übersetzen der Botschaft in andere Sprachen und Kulturen.

Eben hat P. Güllmann ein Taschenrechner für China in chinesischer Sprache gezeichnet und ich würde ihm helfen, das zu finanzieren. Das ist wichtiger als Kirchentun.

Nach 1000 Jahren Dominiert das Lateinische hat die Kirche im 2. Jhd.

Vaticanaum den Sprung in die Volkssprache gewagt. Auch da gibt es Traditionen die großen Widerstände. Der führende Mann für die Volkssprache in der hl. Messe war wieder im Tross.

P. J. Jungmann S., aus Tansen in Sudet.

Man wird sich immer mal vorstellen, was das bedeutet hätte, wenn die Chinesen mit dem Lieben Gott nur lateinisch reden könnten.

Cyrril und M., die in Ost- und Westkirche gefeiert werden, sind Stoffe dafür für pastoralen Mut zu entdecken.

